

Erfahrungsbericht Auslandssemester Erasmus in Mailand

Università degli Studi di Milano Statale – WiSe 2023/2024



Mailänder Dom



Navigli-Viertel

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums in Life Science habe ich mich dazu entschlossen, vor der Masterarbeit ein Erasmus-Semester zu absolvieren. Da das Masterstudium Life Science an der Leibniz Universität Hannover in Haupt- und Nebenmodulen gegliedert ist, gestaltet sich die Suche nach passenden Modulen im Ausland, die sich anrechnen lassen, als herausfordernd. Daher habe ich statt eines klassischen Semesters mit Vorlesungen ein praktisches Semester durchgeführt, in dessen Rahmen ich ein Laborpraktikum im Bereich der Lebensmittelmikrobiologie und Bioprozesse der Abteilung für Lebensmittel-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften (DeFENS) der Universität Mailand absolviert habe.

Vorbereitung für das Auslandssemester

Nachdem ich mich für ein Auslandssemester entschieden hatte, besuchte ich die Informationsveranstaltung des Fachaustauschkoordinators meines Studiengangs, die jedes Jahr im Wintersemester über das Erasmus-Programm im Fachbereich Chemie/Life Science stattfindet. Anschließend reichte ich meine Bewerbungsunterlagen mit einem Motivationsschreiben ein, in dem ich meine drei Wunschländer und Wunscharbeitsgruppen angeben sollte. Nach Abschluss der Bewerbungsphase fand eine Auswertung der Wunschziele aller Bewerber statt. Danach wurde jedem Bewerber eines der drei Wunschziele/Universitäten zugeteilt. Nach meiner Bewerbung wurde mir die Aalto University in Finnland, mein Zweitwunsch, zugeteilt. In einem persönlichen Gespräch mit dem Austauschkoordinator hatte ich dann die Möglichkeit, meine Wunscharbeitsgruppe an der zugeteilten Universität zu nennen. Dieser setzte sich dann mit der Arbeitsgruppe in Verbindung und erkundigte sich nach einem Laborpraktikum für mich. Leider hatte sich meine erste Wunsch-Arbeitsgruppe nach mehreren Versuchen nicht zurückgemeldet. Auf meinen Wunsch hin wurde die Arbeitsgruppe für Lebensmittelmikrobiologie und Bioprozesse der Abteilung für Lebensmittel-, Umwelt- und

Ernährungswissenschaften (DeFENS) der Universität Mailand kontaktiert. Nach wenigen Tagen erhielt ich die Zusage für ein Laborpraktikum.

Daraufhin habe ich weitere Bewerbungsunterlagen eingereicht, die zu einer Nominierung an der Universität Mailand führten. Nach dieser Nominierung dauerte es einige Zeit, bis eine Bestätigung und weitere Informationen aus Mailand eintrafen.

Wohnungssuche in Mailand

Eine Wohnung in Mailand zu finden, kann eine Herausforderung sein, da es viele Bewerber für die wenigen verfügbaren Wohnungen gibt. Dementsprechend hoch sind die Mieten. Aus diesem Grund ist es für Auslandsstudierende üblich, sich ein Zimmer mit mehreren Personen zu teilen. Für diese Option kann man einen Mietpreis von 500 bis 600 Euro erwarten. Wenn du lieber ein eigenes Zimmer möchtest, kannst du mit einem Mietpreis zwischen 700 und 800 Euro rechnen. Der Preis hängt natürlich auch von der Gegend ab. Da die Wohnungssuche wirklich nicht einfach war und auch sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat, würde ich empfehlen, sich frühzeitig (ca. 3 Monate vorher) um ein Zimmer zu kümmern.

Zu Beginn meiner Wohnungssuche habe ich mich über die gängigen Plattformen und Portale informiert, um mir einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zu verschaffen. Eine von Freunden häufig empfohlene Plattform für Wohnungssuchende war Facebook. Von der Nutzung würde ich dringend abraten, da dort sehr viele gefälschte Wohnungsanzeigen zu finden sind. Eine andere Möglichkeit sind Portale wie Spotahome oder DoveVivo. Allerdings sind die angebotenen Zimmer in der Regel teuer und können meist nur für mindestens sechs Monate gebucht werden. Hat man ein Zimmer gefunden, das auch für vier oder fünf Monate buchbar ist, fallen Gebühren für eine kürzere Nutzungsdauer an. Hinzu kommen die allgemeinen Servicegebühren.

Eine weitere Option, die auf den ersten Blick nicht als solche erscheint, ist Airbnb. Obwohl Airbnb in erster Linie für die Suche nach Unterkünften für kurze Aufenthalte genutzt wird, können einige Zimmer/Wohnungen auch für längere Zeiträume gemietet werden. In diesem Fall empfiehlt es sich, die Unterkunft nicht über Airbnb zu buchen, sondern den Vermieter vorher zu kontaktieren. So kann man auch die Servicegebühr von Airbnb selbst umgehen. Dort wurde ich schließlich fündig. Die Wohnung befand sich in einer Wohngemeinschaft mit drei anderen Studentinnen, die ebenfalls ihr Auslandssemester absolvierten. Die Unterkunft war ca. 30 Gehminuten von meinem Institut entfernt und lag in der Nähe der roten Metrostation „Porta Venezia“ am Corso Buenos Aires. Die Gegend um den Corso Buenos Aires kann ich sehr empfehlen, da sie durch die große Einkaufsstraße und die vielen Restaurants und Bars in der Umgebung sehr belebt ist und somit viele Möglichkeiten bietet. In der Nähe befindet sich auch das Museo Civico di Storia Naturale (Stadtmuseum für Naturgeschichte), an das ein großer Park angrenzt, in dem man gut joggen oder sich am Wochenende mit Freunden treffen kann. Die Miete für das Einzelzimmer betrug 800 Euro, wobei die wöchentliche Reinigung der Gemeinschaftsräume, also Bad, Küche und Flur, im Mietpreis enthalten war. Das machte das WG-Leben natürlich sehr entspannt.

Studium an der Statale

Der Fachbereich Lebensmittelwissenschaften, Ernährung, Umwelt, an dem ich mein Laborpraktikum absolviert habe, befindet sich nicht im Hauptgebäude der Universität, sondern im Stadtteil Citta Studi. Dort befinden sich weitere Fakultäten der Universität und auch das Politecnico Milano. Während meines Laborpraktikums wurde ich von einer Professorin betreut, was auf den ersten Blick etwas ungewohnt erscheint, da die Betreuung in Deutschland normalerweise von einem Doktoranden übernommen wird. Aber ich wurde an meinem ersten Tag sehr herzlich empfangen und in die Arbeitsgruppe aufgenommen. Anfangs hatte ich die Befürchtung, dass die Professorin nicht viel Zeit für meine Betreuung haben würde, aber das hat sich mit der Zeit gelegt. Die Professorin war sehr nett und hat sich immer viel Zeit genommen, um meine Fragen zu beantworten. Außerdem haben wir viel über die Ergebnisse der Experimente gesprochen und ich konnte auch eigene Ideen einbringen. So hatte ich das Gefühl, auf Augenhöhe mit ihr zu sein.

Freizeit und Alltag

Durch das Laborpraktikum an der Universität war ich nicht an die Semesterzeiten gebunden. Deshalb bin ich nicht wie alle anderen Erasmus Student*innen im Februar nach Mailand gereist, sondern im März. Das hatte leider den Nachteil, dass ich nicht an den Erstsemesterveranstaltungen des ESN, einem Erasmus Netzwerk, teilnehmen konnte, um andere Studierende kennenzulernen. Deshalb fiel es mir am Anfang etwas schwer, neue Student*innen kennenzulernen und Anschluss zu finden. Trotzdem kann ich jedem nur wärmstens empfehlen, dem ESN-Netzwerk beizutreten und an den Veranstaltungen teilzunehmen. So kann man nicht nur schneller neue Kontakte knüpfen, sondern auch die Stadt besser kennenlernen, da die Veranstaltungen sehr vielfältig sind und neben kulturellen auch sportliche Aktivitäten angeboten werden. Außerdem hat man durch das Netzwerk immer einheimische Studierende, die man bei Fragen zum Studentenleben, aber auch bei Fragen zum Leben in der Stadt jederzeit kontaktieren kann.

Darüber hinaus ist das öffentliche Verkehrsnetz in Mailand sehr gut ausgebaut und für Studierende, die jünger als 27 Jahre sind, sehr günstig. Eine Monatskarte für Bus, Metro und Straßenbahn kostet nur 22 Euro. Für über 27-Jährige kostet die Monatskarte leider schon 39 Euro, was aber im Vergleich zu Deutschland immer noch sehr günstig ist. Darüber hinaus kann man von hier aus auch sehr bequem die umliegenden Städte wie Bergamo, Turin oder auch Bologna mit dem Zug erreichen. Auch weiter entfernte Städte wie z.B. Rom sind mit dem Schnellzug (ca. 3 Std.) sehr bequem und günstig zu erreichen (24 Euro für eine einfache Fahrt, wenn man früh genug im Voraus bucht).

Fazit

Auch wenn Mailand nicht mein Wunschort für mein Erasmussemester war, hat es mir sehr gut gefallen und ich bin sehr froh, dass ich mein Auslandssemester in Italien und nicht wie zuerst geplant und gewünscht in Finnland verbracht habe. Gerade im Sommer in Italien zu sein und am Wochenende die umliegenden Städte zu erkunden und die italienische Küche zu genießen, war eine gute Abwechslung zu den manchmal stressigen Tagen im Laboralltag. Ich bin dankbar für all die Erfahrungen und neuen Eindrücke, die ich während meines Auslandsaufenthaltes sammeln konnte und kann jedem nur wärmstens empfehlen, ein Erasmus-Semester zu absolvieren.